

Der Eintritt des reinen Wassers in das Waschbecken kann geschehen:

- 1) durch eine unter dem oberen Beckenrande angebrachte Oeffnung, die nicht selten durch Löwenkopf, Maske, Muschel etc. decorirt wird;
- 2) durch einen über dem Becken angeordneten Zapfhahn, und
- 3) durch die Abflufsöffnung des Beckens.

Die in dritter Reihe genannte Anordnung ist am wenigsten zweckmäfsig, weil unter Umständen durch das zufliefsende Wasser aus dem gleichzeitig zum Abflufs dienenden Rohrstück zurückgebliebener Schmutz in das Becken zurückgeführt wird. Die an erster Stelle gedachte Einrichtung wirkt zwar decorativ recht günstig, hat aber den Nachtheil, dafs an der Beckenwandung Vorsprünge gebildet werden, welche die Reinigung und Reinhaltung erschweren und an denen man sich während des Waschens stofsen kann. Sehr gerühmt wird jedoch die in Fig. 97 und 122 dargestellte Einrichtung von *B. Finch & Co.*, bei der das Wasser durch seitliche Schlitzte einer an der Beckenwand angebrachten Scheibe ausströmt und dabei gleichzeitig das Becken mit auspült.

Am einfachsten und vortheilhaftesten erweist sich im Allgemeinen die Anbringung eines Hahnes über dem Waschbecken, sobald darauf Rücksicht genommen wird, dafs derselbe beim Gebrauch der Toilette-Einrichtung nicht hinderlich ist und der ihm entströmende Wasserstrahl kein unangenehmes Aufspritzen veranlafst. Diesen Bedingungen entspricht am besten ein dicht über und an der Beckenwandung ausmündender und wenig vorpringender Zapfhahn mit spaltförmiger Oeffnung.

Wird das kalte Wasser einer Druckleitung entnommen, so sind aus bekannten Gründen nur solche Ventile zu verwenden, welche beim raschen Schliesen keinen Wasserstofz erzeugen, also Niederschraubhähne (siehe den vorhergehenden Band dieses »Handbuches«, Art. 345, S. 302). In vielen Fällen dürfte sich auch die Anwendung von selbstschliesenden Ventilen (siehe a. a. O., Art. 349, S. 303) empfehlen, um der Wasservergeudung vorzubeugen, welche durch unachtsames Offenstehenlassen des Zuflufshahnes bedingt ist.

Die in Rede stehenden Zapfhähne werden häufig Toilette-Hähne geheifsen, obwohl sie sich von anderen Auslaufhähnen dem Principe nach nicht unterscheiden. Ihre lichte Weite ist in der Regel mit 10^{mm} genügend bemessen; nur bei sehr geringem Druck hat man bis etwa 13^{mm} zu gehen.

Fig. 98 stellt einen gewöhnlichen Gummi-Niederschraubhahn für Wasch-Toiletten dar.

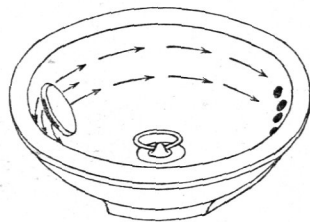
Je nach der gewünschten Eleganz werden solche Hähne polirt, vernirt, vernickelt oder verfilbert, und statt des gewöhnlichen Schlüssels oder Handrädchens wird ein Knopf von Metall, Glas, Elfenbein oder anderem geeigneten Material geliefert. Derartige Hähne werden auch mit horizontaler Axe verwendet.

Der Niederschraubhahn in Fig. 99, dessen Auslauf in die Platte des Aufsatzes eingelassen werden kann, kommt in Folge dessen bündig mit deren Oberfläche zu sitzen.

Die breit gezogene Form des Auslaufes bringt den Vortheil eines breiten Wasserweges für das Ventil mit sich, wodurch der Gummiplatte desselben eine längere

91.
Wasser-
Zu-
führung.

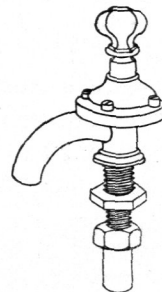
Fig. 97.



Wasser-Zufluss nach *B. Finch & Co.*
in London.

92.
Toilette-
Hähne.

Fig. 98.



Gummi-Niederschraub-
hahn für
Wasch-Toiletten.